

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Tabelle VI. Die einzelnen Fruchtarten nach der Stufe des Erndte-Ausfalles  
1872

[urn:nbn:de:bsz:31-220696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220696)

**Tabelle VI. Die einzelnen Fruchtarten nach der Stufe des Erndte-Ausfalles 1872.**

Erndte-Ausfall	Fruchtarten
I. Sehr gut.	Tabak.
II. Gut.	Hafer, Hafer und Widen, Gerste und Widen, Lopynambur, Kothklee, Luzerne, Esparsette, Grünroggen, Gras auf dem Acker, Mengfutter, Reys und Rübsen, Sichorien, Heu und Vehmd.
III. Ziemlich gut.	Sommerweizen, Winterweizen, Spelz, Einkorn, Winterroggen, Sommergerste, Weizen und Roggen, Roggen und Spelz, Weizen und Spelz, Bohnen, Grünmais, Infnattler, Hopfen, Runkelrüben, gelbe Rüben, Erdkohlrüben, weiße (Stoppel-) Rüben, Nüsse.
IV. Wenig über Durchschnitt.	Sommerroggen, Wintergerste, Welschorn, Hirse, Erbsen, Linzen, Saatwiden, Mohn, Leindotter, Zuckerrüben, weiße (Brach-) Rüben, Kraut und Gemüse, Birnen.
V. Durchschnitt.	Wein (Qualität), Flachs, Kirichen, Zwetschgen.
VI. Wenig unter Durchschnitt.	Seidelforn, Kartoffeln, Hanf.
VII. Ziemlich schlecht.	Äpfel, Kastanien.
VIII. Schlecht.	Wein (Quantität).
IX. Sehr schlecht.	—

200,000 Morgen und mehr (starke Fettschrift).  
 100—200,000 Morgen (Fettschrift).  
 50—100,000 Morgen (geperrt lateinisch).  
 25—50,000 Morgen (lateinisch).  
 10—25,000 Morgen (gewöhnlich geperrte Schrift).  
 Alle übrigen gewöhnliche Schrift.

(Fortsetzung von Seite 17.)  
 Vom Futter ist der Wiesenertrag durchaus gut (Heu II,0 und Vehmd I,9), der Feldertrag nur beim Klee (II,5) und Grün-Mais (II,9) etwas ungünstiger; der Strohertrag war reichlich. Die Handelsgewächse sind verschieden ausgefallen. Tabak ist zwischen gut und sehr gut, Reys, Hopfen und Sichorien sind nahezu gut, dagegen Flachs und Zuckerrüben weniger genügend und Hanf unter dem Durchschnitt gerathen. Die obige Gesamtmstufe der Handelsgewächse (III,0) ist unter Beachtung der relativen Bedeutung der einzelnen Gewächsorten berechnet; Gleiches gilt bezüglich der Futterfrüchte und des Obstes. Die Durchschnittswerte der Getreide- und Futtererndte sind unmittelbar nach den entsprechenden Angaben der Bezirksamter (Tab. I) berechnet; die Mittelwerte aus den Durchschnittswerten der betreffenden einzelnen Frucht- und Culturarten, deren relative Bedeutung in Rechnung gezogen, stimmen fast genau hiermit überein.

Die Witterungsverhältnisse haben im Allgemeinen einen normalen Verlauf genommen und spricht sich dies sichtlich im gleichmäßigen und nicht ungünstigen Ertrage des Winter- und Sommergetreides aus; zur Unzeit (Juni und Juli) eingetretene Nässe hat die Entwicklung der Kartoffeln, des Weines und des Obstes gestört, freilich gleichzeitig diejenige der Futterpflanzen gefördert. Ohne Zweifel würde der Getreideertrag noch günstiger ausgefallen sein, wenn die Felder nicht lokal von Ueberschwemmungen (der Rhein erreichte eine seit 1852 nicht erlebte Höhe) und sonstigen Hagelwetterern heimgesucht und ziemlich allgemein die Erndten durch Mäusefraß geschädigt worden wären. Auch litt das geschnittene Getreide durch Regen vielfach erheblichen Schaden.

Während 1871 die Erndten in den Landesgegenden nahezu durchgängig fast gleich ausfielen, zeigen sich in dieser Hinsicht im Jahre 1872 größere Abweichungen, wie die folgende Uebersicht leicht anschaulich macht.

Gruppe	Getreide	Kartoffeln	Futter	Gesamterndte
I.	III,9	VI,9	II,0	III,6
II.	III,4	VI,7	II,3	IV,0
III.	III,3	VII,7	I,8	IV,6
IV.	II,9	V,5	II,2	II,4
V.	II,0	V,1	I,6	II,3

Es kommen, abgesehen vom Futter, also Differenzen von fast zwei und sogar von über zwei Stufen vor, und erscheint im Ganzen das Unterland und der Obenwald gegenüber dem Oberlande erheblich begünstigt.